

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 64 (2008)
Heft: 5

Rubrik: Zum vorliegenden Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Ernst Nef, Redaktor

Ein strenges Versmass ist in der Literatur, im Drama wie in der Lyrik, bereits seit Jahrzehnten aus der Mode. Und gar der Hexameter ist schon längst nicht mehr in. Dennoch hat sich Alfred Vogel dieser Versform angenommen, und es gelingt ihm, deren Reize und schliesslich, dass der Hexameter sogar für den Eigengebrauch verwendbar ist, zu zeigen.

Gleichzeitig kann dieser Beitrag als Einübung in die allgemeine Kleinschreibung dienen. Man wird feststellen: Es geht ganz gut auch ohne unsere übliche Gross- und Kleinschreibung!

Jürg Niederhauser führt uns, kenntnisreich und unterhaltsam wie immer, vom Verbindenden der Sprache zur Geschichte des Worts «Verbinden», und fast genüsslich geht Peter Heisch einigen Wörtern nach, die seltsam anmuten, weil sie unüblich geworden sind.

Der Beitrag von Susanne Ziesche ist ein kleines Pamphlet gegen den sprachlichen Schnickschnack und Schlendrian, den sie in gewissen (gegenwärtig besonders populären) Bereichen ihres Arbeitsfelds – sie ist Psychologin – seit einiger Zeit sich breitmachen sieht.

Leserinnen- bzw. Leserbriefe sind Antworten aus einem sonst leeren Raum. Ich bitte drum!